

Ergebnisse der 2. ZDH-Umfrage zur Corona Ausbreitung: Bäckerhandwerk

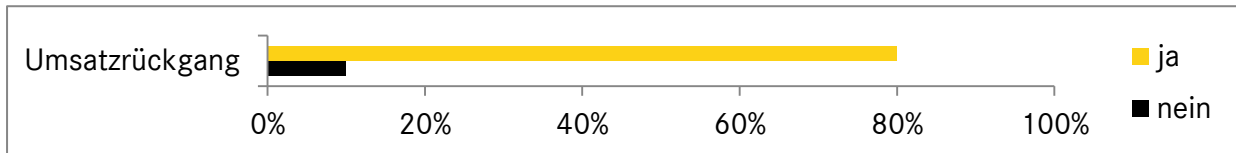
Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Handwerkswirtschaft besser beurteilen zu können, hat der ZDH gemeinsam mit vielen Fachverbänden und Handwerkskammern die Betriebe zu deren Auswirkungen auf die aktuelle Geschäftstätigkeit befragt. Die Umfrage wurde vom 2. bis zum 5. April 2020 durchgeführt.

Beteiligung

- **insgesamt** haben sich vom 2. bis 5. April **2.750 Betriebe** an der Befragung beteiligt
- davon **90 Betriebe** aus dem **Bäckerhandwerk**

Umsatzausfall im Bäckerhandwerk hält an

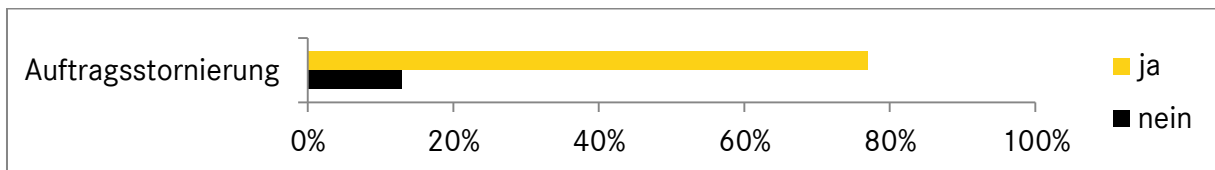
Die Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland führt im Bäckerhandwerk zu teilweise drastischen Einbrüchen beim Umsatz. So berichten 80 % der befragten Betriebe aus dem Bäckerhandwerk von zunehmenden, coronabedingten Auswirkungen auf den Umsatz.



Umsatz- und Nachfragerückgänge

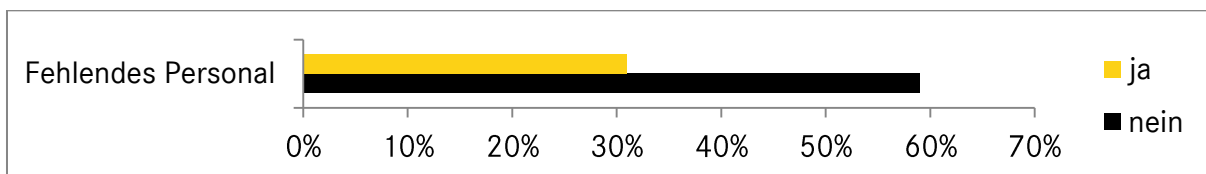
Großteil der befragten Bäckereien leidet unter Umsatz- und Nachfragerückgängen.

Aufträge (Schulen, Hotels, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Catering, etc.) werden storniert. Insgesamt berichten 77 % der befragten Betriebe von Stornierungen.



Weiterhin Anspannung bei der Personalkapazität

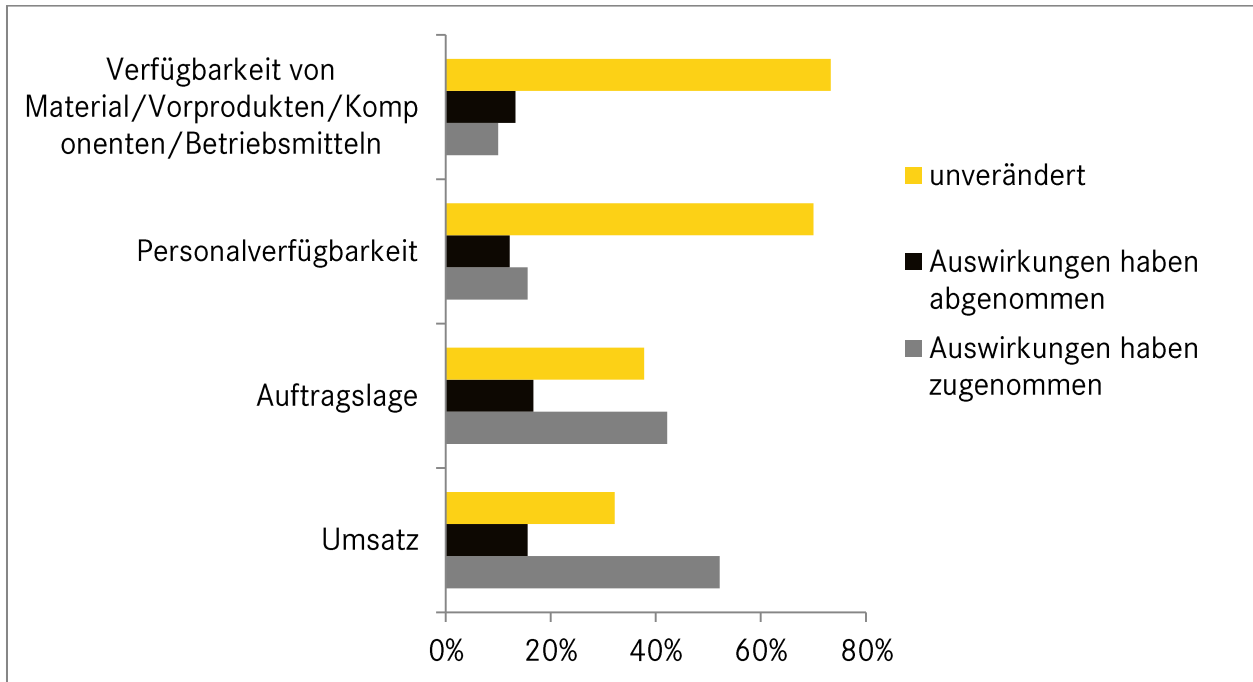
31 % der befragten Bäcker sind auch weiterhin von Personalausfällen betroffen. Im Vergleich zur 1. Befragung (41,2 %) fällt der Wert allerdings leicht positiver aus.



Im Vergleich zur Vorwoche haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Umsatz 52 % sowie die Auftragslage 42 % bei den Befragten zugenommen. Mit Blick auf die dem Befragungszeitraum vorangegangene Woche berichten allerdings weniger Betriebe von steigenden Auswirkungen auf Umsatz (75 %) und Auftragslage (58 %).

Die Verfügbarkeit von Materialien, Vorprodukten, Komponenten und Betriebsmitteln ist mit über 70 % unverändert stabil.

Wie stellen sich die Auswirkungen des Corona-Virus heute im Vergleich zur letzten Woche dar?



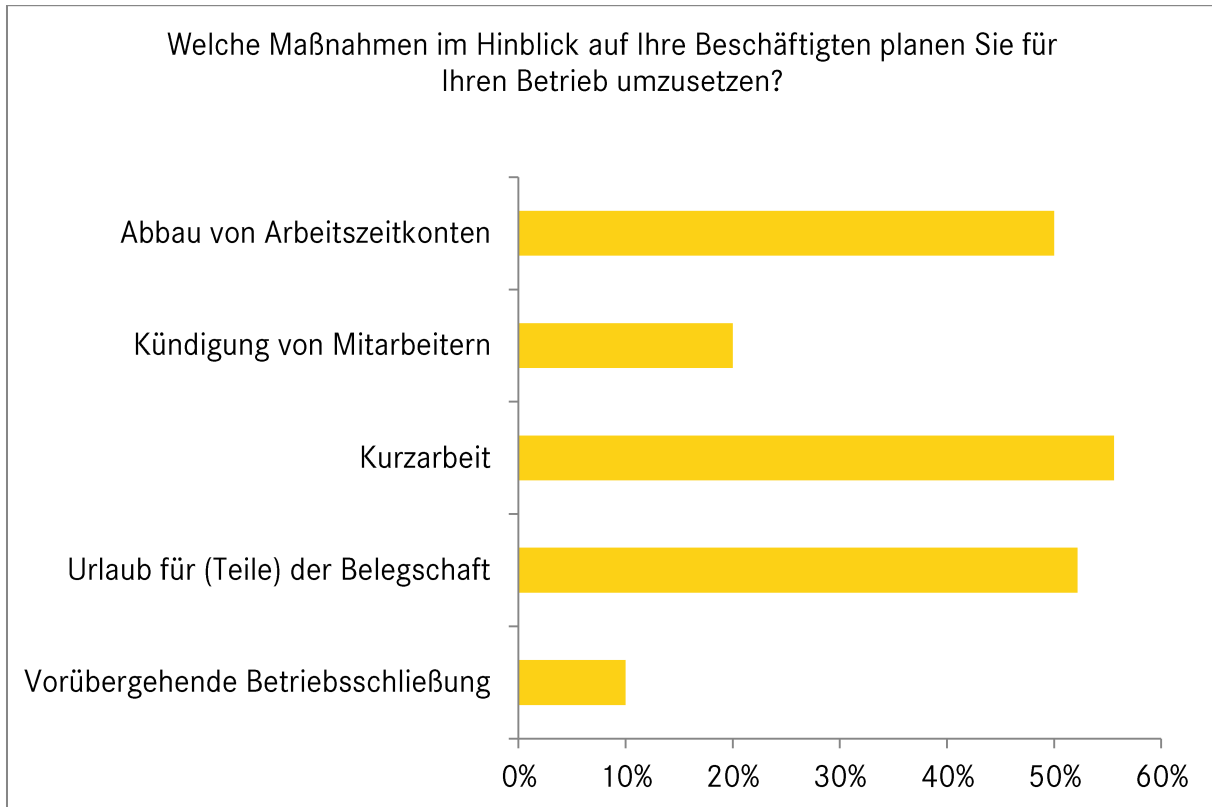
Betriebe im Deutschen Bäckerhandwerk passen sich der Situation an

Die Betriebe im Deutschen Bäckerhandwerk passen sich der herausfordernden wirtschaftlichen Situation an und haben bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt oder geplant, um auf die herausfordernden Umstände der Corona-Krise zu reagieren.

Im Bäckerhandwerk benennen 50 % der Betriebe den Abbau von Arbeitszeitkonten als geeignetes Mittel, 52 % die Anordnung von Urlaub für die Beschäftigten und 55 % die Beantragung von Kurzarbeitergeld für (Teile) der Belegschaft.

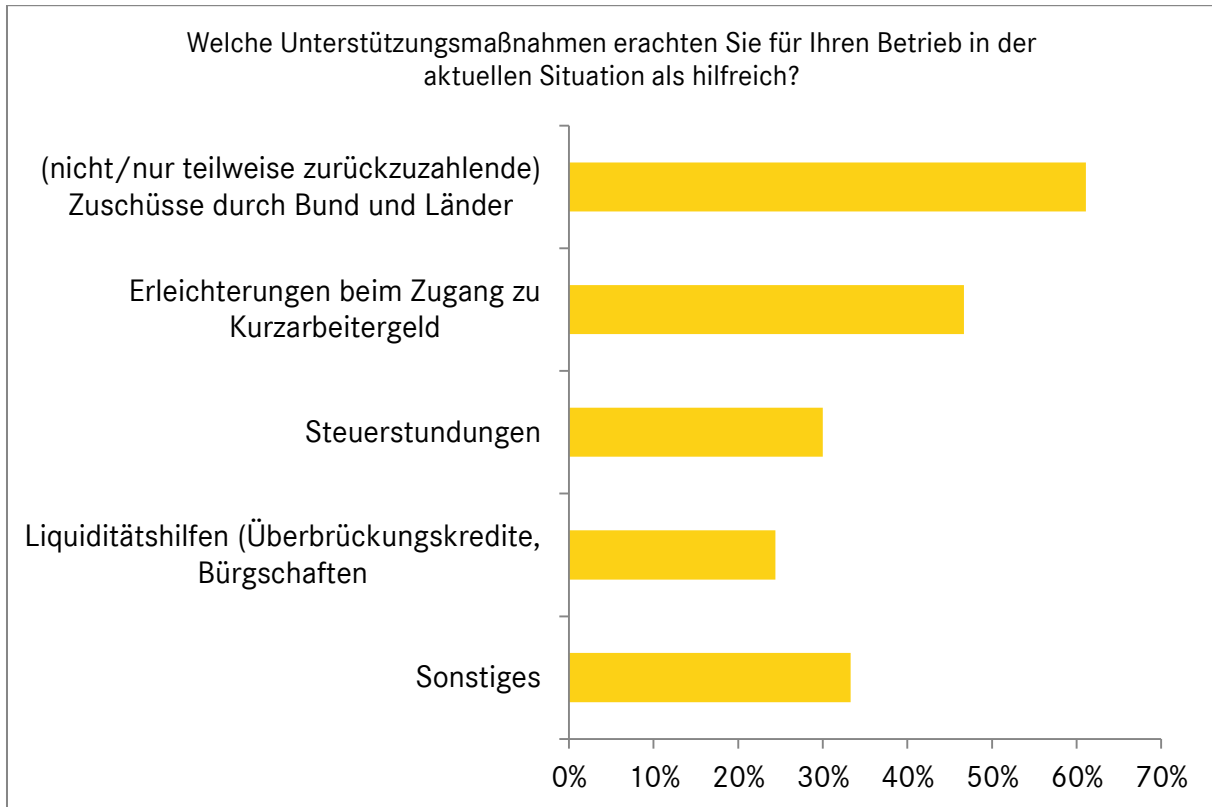
Darüber hinaus ist für 20 % die Kündigung von Mitarbeitern vorstellbar und für 10 % die vorübergehende Schließung des eigenen Betriebs.

Diese Ergebnisse sind beinahe unverändert gegenüber der der zuvor durchgeführten Befragung.

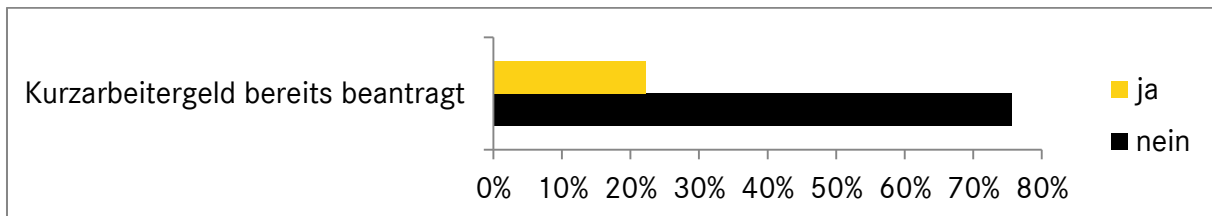


Welche Unterstützungsinstrumente

Was die Betriebe weiterhin dringend benötigen, sind niedrigschwellig verfügbare und sofort wirksame Unterstützungsinstrumente zur Sicherung ihrer Liquidität in den kommenden Wochen und Monaten. Das erste Mittel der Wahl bleiben nicht rückzahlbare staatliche Zuschüsse (61 %). Diese werden gegenüber dem klassischen Kredit (24 %) deutlich bevorzugt. Wichtig ist den Betrieben ebenfalls ein schneller und unkomplizierter Zugang zu Kurzarbeitergeld (46 %). Die Stundung von Steuerzahlungen erachten 30 % der Befragten als hilfreich in der aktuellen Situation.



Aktuell melden 22 Prozent der befragten aus dem Bäckerhandwerk, dass sie bereits für eigene Mitarbeiter Kurzarbeitergeld beantragt haben.



Probleme bei der Beantragung von Liquiditätshilfen

Als größte Hürden stellen sich für die betroffenen Betriebe aktuell die Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen (48 %), die einer Bewilligung zugrunde liegen, und das Auffinden der zuständigen Stelle (32 %) dar. Die Beschaffung der notwendigen Informationen stellt 28 % vor Probleme. In 24 % der Fälle wurde die Gewährung auf Liquiditätshilfe abgelehnt oder nur teilweise genehmigt.

